



VORHER: Blasser Hühner inmitten der Grundzutaten.
NACHHER: Farbige Hühner, knusprige Haut, saftiges Fleisch, zufriedene Musiker.
BLEHMUZIK: Kein Beschwörungstanz für gebratene Hühner, sondern bester zentraleuropäischer Balkan Brass.
WERKZEUG: Verschnaufpause für Tubas.



Viel Blech um ein pfiffiges

«Bleh muzika» sind Roma-Bands aus dem Balkan. «Blehmuzik» nennt sich die Schweizer Band, Blasmusik neigen sie zur musikalischen Geschwindigkeitsübertretung. Ihr Sound weckt tote



Nachgefragt bei Andy Mattle

- **Was haben Sie immer auf Vorrat?**
«Quöllfrisch» und Quellfrisch, Käse, Blütenhonig und Joghurt.
- **Wie oft kochen Sie pro Woche?**
Einmal pro Woche.
- **Kochen ist für Sie ...**
... ein Überlebenskampf.
- **Was würden Sie nie im Leben essen?**
Blut- und Leberwurst.
- **Mit wem würden Sie gern mal essen gehen?**
Da bin ich echt überfragt. Mein Freundeskreis deckt mir meine Wünsche eigentlich ab.

Ohne Expresszuschlag. Egal wo. Ob im renommierten Casino Winterthur, am Jazzfestival Willisau oder im trendigen Berliner Musikklub Schot. «Es fägt», kürt «Saisonküche»-Köchin Andrea Pistorius die Musiker. Genau. Balkan Brass verkörpert eine durchdringende und mitreissende Lebensfreude. Allerdings ist dabei der Tod nie weit. Zahlreiche Interpretationen lassen den Zuhörer nach wenigen Sekunden zu Tode betrübt zum Taschentuch greifen. Das ist zwar etwas übertrieben, aber Gefühlsbäder gehören zur Konzertordnung der Band.

Musiker Andy Mattle ist von der Band dazu auserkoren, den Kochpart stellvertretend für die Kapelle zu spielen. Im Augenblick spielen aber die aufgespiessten und marinierten Poulets über der Glut die Hauptrolle.

Mit glücklich-ratlosen Gesichtern begann alles

Wenn Politiker leichtfüßig übers Parkett schweben, Banker ihre Arme und Hüften gewagt schwingen, Grossmütter sich wie Tennies auf der Bühne bewegen, dann ist der himmelhoch jauchzende Sound von Blehmuzik nicht weit. Diese quirliche Musik hat ihre Fans in der ganzen Schweiz. Dazu gehört auch der Politsatiriker und Bon vivant Andreas Thiel: «Blehmuzik ist die verrückteste, rhythmischste, wärmste, improvisationsfreudigste und unterhaltsamste Musikgesellschaft, die ich je moderiert habe. Wenn ich die auf der Bühne höre und sehe, geht es mir gut», sagt er. In der Tat. Spielt Blehmuzik auf, geht die Post ab.

Vor 13 Jahren stand Blehmuzik in der Schweiz mit ihrem Sound alleine auf weiter Flur. An Konzerten erntete die Brass Band glücklich-ratlose Gesichter und immer dieselbe Frage: «Woher stammt diese lebendige Musik? Blasmusik kennen wir, aber doch nicht so.»

Und wer hat denn die Musik nun genau erfunden?», will Andrea Pistorius wissen. Andy Mattle erzählt: «Von den Roma, die überall auf der Welt ein hartes Brot beissen, stammt der Sound, was vielleicht die Extreme ihrer Musik erklärt, in der Todtraurigkeit und euphorische Raserei nur wenige Akkorde auseinander liegen.» Das interessiert die Hühner nicht, die sich über der

Kochen mit der «Saisonküche»



Andy Mattle isst lieber, als er kocht. Da kommt ihm das Koch-Tipps-und-Tricks-Gespräch mit «Saisonküche»-Köchin Andrea Pistorius gerade recht.

Huhn

die Musik aus dem Balkan spielt. Mit ihrer Hühner auf. Na ja, nicht alle.

→ Glut gleichmässig zur Bräune drehen. Andrea Pistorius will aber noch mehr wissen, zum Beispiel wie die Schweizer Bandkollegen zu dieser Musik gekommen seien? «Es war Liebe auf den ersten Ton», so Mattle. «Der serbische Filmmacher Emir Kusturicas, der mit Filmen wie «Underground» und «Arizona Dream» Filmgeschichte schrieb, hatte mit der Musik zu seinen Filmen diese Liebe ausgelöst. Letztlich führte diese zur Gründung der Blehmuzik», sinit er.

Für ihre neue CD liess sich Blehmuzik die Musik sozusagen auf den Leib komponieren, die sie seit ihrer Gründung liebt und lebt. Drei Eidgenossen, zwei balkanstämmige Schweizeinwanderer und zwei Komponisten aus dem Balkan tragen zu dem unverwechselbaren bunten Mix bei.

Die Hühner sind knusprig und leuchten golden, das Fleisch gar – und der Appetit der Musiker ist dem Hunger gewichen. «Wetzt die Messer, brecht das Brot, entkorkt die Flaschen, schneidet an», tönt es aus der Posaune von Andy Mattle.

Gefrässiges Schweigen im Tösstal

Eigentlich isst Andy Mattle viel lieber, als er anrichtet. Aber unter kundiger «Saisonküche»-Leitung gehts locker vom Knochen. Gefrässiges Schweigen ist auf dem Übungsfeld im Tösstal angesagt. Stimmung und Hühner sind gut.

«Sapperlott! Immer wieder diese Blehmuzik – schuderhaft schön!», bringt es ihr treuster Fan, der Solothurner Weinhändler und Gastronom Sepp Misteli auf den Punkt, der sich das Foto-Shooting nicht entgehen lässt. Zu hören ist Blehmuzik live Ende August am Street Music Festival in Solothurn. Dann werden ein Gestalter, ein Kunsttherapeut, eine Lehrerin, ein Restaurator und einige Berufsmusiker im besten Alter nicht nur Sepp Misteli, sondern ein durchmisches gut gelauntes Publikum faszinieren.

Text Martin Jenni

Bilder Lucas Peters

Samstag, 28. August 2010 live in Solothurn

www.blehmuzik.ch

Poulet mit Biermarinade

Hauptgericht für
4 Personen
Zubereitung
zirka 20 Minuten + zirka
50 Minuten braten + über
Nacht marinieren
Pro Person
zirka 44 g Eiweiss,
23 g Fett,
19 g Kohlenhydrate,
2000 kJ/470 kcal



ZUTATEN

2 Poulets à ca. 900 g
 Salz, Pfeffer
 6 Knoblauchzehen
 1 Bund Thymian

Marinade

2 TL scharfer Senf
 1½ dl dunkles Bier
 1 EL Hoisin-Sauce
 3 EL Waldhonig
 2 TL Maisstärke
 2 Knoblauchzehen
 schwarzer Pfeffer
 aus der Mühle

ZUBEREITUNG

1 Am Vortag für die Marinade Senf, Bier, Hoisin-Sauce, Honig und Maisstärke gut verrühren. Knoblauch dazupressen. Alles kurz aufkochen, bis die Marinade zu binden beginnt. Mit Pfeffer abschmecken. Marinade auskühlen lassen.

2 Poulets innen und aussen mit Salz und Pfeffer würzen. Knoblauchzehen samt Schale leicht zerquetschen. Mit dem Thymian in die Poulets füllen. Poulets rundum mit der Marinade bestreichen, in einen Plastiksack geben und gut verschliessen. Restliche Marinade beiseitestellen. Beides im Kühlschrank über Nacht kalt stellen.

3 Am Zubereitungstag Poulets 1 Stunde vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank nehmen. Auf einen Spieß stecken und während gut 50 Minuten grillieren. Zwischendurch mit der beiseitegestellten Marinade bestreichen.

Tipps: Statt dunklem Bier alkoholfreies Weizenbier verwenden. Poulets im Backofen bei 200 °C ca. 50 Minuten braten. Dazu passen ein knuspriges Brot oder Kartoffeln.



Jetzt an Ihrem Kiosk für Fr. 4.90 oder unter www.saison.ch im Jahresabonnement, 12 Ausgaben für nur Fr. 39.–

Plattentaufe

Balkanmusik auf Schweizer Art

Vor zwölf Jahren wurde die Blehmuzik gegründet, jetzt liegt ein neues Album vor. Grund genug, dies in einer speziellen Lokalität zu feiern.

VON YVONNE ANLIKER

Sie fallen auf, die Musiker von der Blehmuzik: Nicht nur wegen ihres einheitlichen Bühnenoutfits, ecru-farbene Filzhüte und Gewänder, sondern auch durch ihre Musik. Zentraleuropäischer Balkanbrass nennen die elf Bandmitglieder das, was sie auf ihren Blasinstrumenten spielen und teilweise auch singen. Traditionelle Roma-Melodien des Balkan, warm, improvisationsfreudig, gefühlvoll und unterhaltsam interpretiert – und vor allem mit viel Schalk und Ironie. Wer die Blehmuzik live erlebt, kann nicht stillstehen, sondern bewegt sich wie die Musiker, die nie starr auf der Bühne verharren, sondern sich bewegen, tanzen.

Vor zwölf Jahren hat die Erfolgsgeschichte der Balkanband mit Musikern

«Die Musik entstammt einer für uns vollkommen fremden Lebensart.»

URS BACHMANN, BLEHMUZIK

aus den Kantonen Zug, Luzern, Zürich und Solothurn begonnen – animiert durch die Musik von Emir Kusturicas Filmen. Am Samstag nun, am 12. 12. nach 12 Jahren wird in Zug das neueste Album von der Blehmuzik, das keinen Namen hat, getauft (siehe Box).

Eigenständig, nicht kopieren

Speziell ist es schon, Schweizer, die sich dem Balkansound verschrieben haben. «Ich denke durchaus, dass wir mit unserer Musik zur Völkerverständigung beitragen», sagt Manuel Hebeisen, der seit Beginn weg zum Musikerkollektiv gehört. Urs Bachmann nickt. Bachmann ist nicht nur wie Hebeisen seit Anfang an mit dabei, er zeichnet zudem verantwortlich für das Design der Alben von der Blehmuzik. Mit Erfolg. Für die Gestaltung der letzten CD gewann er den «Red dot award» für Kommunikationsdesign.

Für Bachmann ist die Musik «als universelles Verständigungsinstrument ein Anknüpfungspunkt für den Kontakt zwischen verschiedenen Völkern». Die Blehmuzik versteht sich aber nicht als Integrationshilfe. «Wir haben denn auch kaum einen Anspruch auf Authentizität unserer Musik», sagt Bachmann. Im Klartext: Es gehe nicht darum, Bands, die aus dem Balkan stammen, zu kopieren – was Schweizer wie sie auch gar nicht könnten. «Denn die Musik entstammt einer für uns vollkommen fremden Lebensart», sagt Bachmann. Deshalb spreche die Blehmuzik ja auch mit



Nicht nur ihre Musik steckt voller Ironie: die Blehmuzik.

BILD PD

Lokremise als Konzertlokal

Die Blehmuzik hat für ihre Plattentaufe eine spezielle Lokalität ausgewählt. Wo früher am Metall der Lokomotiven gearbeitet wurde, wird das Blech der Balkanband erklingen: Tausende von Pendlern fahren täglich an der Lokremise beim Bahnhof Zug vorbei. Vor dem Abbruch wird das historische Gebäude noch einmal als Konzertlokal genutzt. Das Gebäude ist ein Relikt des alten Bahnhofs Zug, der 2001 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt wurde. Gemäss den Angaben im Lagerbuch der Gebäudeversicherung wurde die «Loko-

motiv- und Wagenremise samt Wohnung» 1897 errichtet. Sie steht seit einiger Zeit leer und fristet ein Schattendasein. Die SBB werden die Remise im nächsten Frühjahr am gleichen Standort am Baarer Fussweg beim Siemens-Areal durch ein eingeschossiges Gebäude für die Wagenreinigung ersetzen. Zudem wird der Platz für Abstellgeleise genutzt.

Zielkonflikt mit Denkmalschutz

Die Lokremise Zug war nie im Inventar schützenswerter Bauten, obwohl sie aus Sicht der Denkmalpflege schützenswert wäre. In den Verhandlungen mit den SBB mussten zwei öffentliche Interessen gegeneinander abgewogen werden. Gemäss Amt für Denkmalpflege führte das in diesem Fall zum Ergebnis, dass «die Erhaltung oder Schonung des Objekts hinter dem Interesse am Infrastrukturausbau zurückstehen» müsse.

BEAT HOLDENER

HINWEIS

► Samstag, 12. Dezember, 20 Uhr: CD-Taufe und Party in der alten Lokremise beim Bahnhof Zug. Blehmuzik mit Gästen, anschliessend: Balkanexpress DJs alain ford & bob rock. ◀



Die Lokremise Zug.

BILD CB

viel Ironie von zentraleuropäischem Balkanbrass. Eine Mischung, die von Beginn weg beim Publikum angekommen ist, und heute je länger, je mehr auf Anklang stösst. Hebeisen erinnert sich an die ersten Konzerte von der Blehmuzik. «Das Publikum staunte zwar ungläubig, weil Blasmusik auf diese Weise in der Schweiz noch nicht bekannt war.» Doch die Faszination über das «Neue» sei spür- und sichtbar gewesen. «Noch mehr gestaunt haben die Zuhörer, wenn wir damals sagten, dass es sich um serbische Musik handelt», ergänzt Bachmann und grinst. Denn in den Neunzigerjahren war das Bild der Schweizer vom Balkan vor allem durch die Jugoslawienkriege negativ geprägt. Doch für den CD-Designer bei der Blehmuzik ist klar: «Wenn die Musik gefällt, kann man sich nicht davon abwenden.»

Komponisten angestellt

Seit der Gründung und den ersten Konzerten sind nun also zwölf Jahre vergangen, die Blehmuzik, die neu bei einem Label unterschrieben hat, hat sich weiterentwickelt und will dies auch mit dem neuen Album tun. Die Brassband liess deshalb die neuen Stücke für die CD, deren Entstehung zwei Jahre dauert, eigens für sie schreiben. Komponiert haben drei Schweizer, zwei balkanstämmige Einwanderer in die Schweiz und zwei Komponisten aus dem Balkan, namentlich Christoph

EXPRESS

- Im Herbst 1997 wurde der Grundstein für das Musikerkollektiv gelegt.
- Die Stücke auf der neuen CD wurden eigens für die Blehmuzik komponiert.

Baumann (CH), Ben Jeger (CH), Lee Maddeford (CH), Goran Kovacevic (SRB, CH), Arsim Leka (KOS, CH), Jordan Mitev (MAZ) und Nihad Hrustanbegovic (BIH). Die Blehmuzik wird auf dem Album zudem von diversen Gastmusikern unterstützt. «Unsere Musik verbindet Lebensfreude und Melancholie», sagt Bachmann. Im CD-Booklet heisst es zudem, es klinge «nach dem ungenauen Heimweh, das im Fernweh wurzelt. Nach alpenländischer Melancholie in osteuropäischer Melodie.»

Und wie geht es weiter mit der Blehmuzik? «Wir lösen uns auf – oder machen wieder eine neue CD», sagt Manuel Hebeisen und lacht schelmisch. Auch Urs Bachmann grinst und relativiert dann. «Wir haben keine Pläne.»

HINWEIS

► www.blehmuzik.ch ◀

Für den U-15-Fussballtrainer

Zum Träumen: Was haben Kunst und Fussball gemeinsam? Sie öffnen Horizonte. Das weiss auch die Fifa, darum hat sie bei den besten Künstlern Südafrikas Plakate bestellt, die für die WM 2010 werben. Mit diesen lässt sich doppelt träumen: von den Höhenflügen der Humanität... und einer Teilnahme an der WM (170 bis 220 Euro bei fifa.com).

Zum Lachen: Wer Secondos zu Stars macht, muss wissen, wie sie feiern. Einen mitreissenden Einstieg in die wilde Musik des Balkan bietet die Schweizer Formation Blehmuzik. Der Wahnsinn der osteuropäischen Blechbläserie ist auf ihrer neuen CD nett eingeschweizert, angenehm harmonisiert und intelligent verzajzt.

Zum Nachdenken: Der Doppelband «Handbuch für Optimisten/Pessimisten» (Berlin Verlag, 28.90 Fr.) ist unterhaltsame Lebenshilfe: Dank dieser Sammlung kurioser Fakten und ewiger Weisheiten zu Themen wie Haarausfall, Sex, Tod und Wetter kann am Ende jeder für sich selbst entscheiden, ob das Leben eine Feier oder ein Tal der Tränen ist.



**Balkan-Sound
made in
Switzerland für
den Junioren-
Trainer, 40:
Multikulti-
Fussball ist sein
Erfolgsrezept**



**Die DVD «Romy» für
kranke Hausfrau, 35:
Eigentlich hat sie ihr
Leben ja im Griff – we-
nur die Grippe nicht v**

Für die Schweinegrippe-Patientin

Zum Träumen: Für seine opulenten Filmmusiken Sakamoto mit dem Oscar prämiert. Auf der CD «...» (Universal) zeigt er sich jedoch als Purist. Solo interpretiert er seine erfolgreichen Kompositionen wie in «Mr. Lawrence» neu. Berauschend schön. Fieberwirkungen nicht ausgeschlossen.

Zum Lachen: Björn, Benny, Agnetha und Frida auf dem Flug – das heitert auf. Der Bildband «Rockstars» (150 Fr.) des Schweizer Fotografen Hannes Schmitt zeigt Jahre-Popstars wie Abba – seelisch nackt, aber ohne Paparazzi-Trash.

Zum Nachdenken: Es beginnt mit der Einlieferung ins Krankenhaus und danach geht es bergab. «Romy» (DVD, Kinoversion) mit Romy Schneider in der Hauptrolle ist eben keine Beschönigung von Romy Schneiders Leben, das sich am Ende hauptsächlich aus der Einnahme von Tabletten und Verzweiflung drehte. Das Gegenüber

Blehmuzik

Mit viel Blech und Dampf

Die CD-Taufe war als einmaliges Kulturspektakel inszeniert. Sie verzückte nicht nur mit der Wahl der Räumlichkeit.

VON REMO HEGGLIN

Die Musiker der Blehmuzik hatten sich Grosses vorgenommen und scheuten keinen Aufwand für eine CD-Taufe, mit der die Band unmittelbar für ein Kulturereignis der Extraklasse sorgte. Was am Samstagabend in der Lokremise beim Bahnhof Zug geboten wurde, war ein Gesamtkunstwerk, das in die Geschichte der lokalen Kulturszene eingehen dürfte. Zwölf Jahre nach ihrer Gründung präsentierte Blehmuzik ihren neuesten Tonträger mit eigens dafür geschriebenen Auftragskompositionen. Als Conférencier und Taufpaten konnte sie alt Regierungsrat Hanspeter Uster gewinnen. Diese Wahl erwies sich als Glücksfall, denn Uster, ein bekennder Fan der Brassformation, sorgte mit humorvollen, aber auch ernsten Ausführungen zu den einzelnen Stücken und Anekdoten, die ihm im Zusammenhang mit der Blehmuzik widerfahren sind, für beste Unterhaltung.

Auch optisch ein Erlebnis

Die Blehmuzik spielte von ihrer neuen CD und machte mit ihrem «zentraleuropäischen Balkanbrass» die kühle Raumtemperatur bald vergessen. Die energiegeladene Performance der Band auf der Bühne schwappte über auf das Konzertpublikum. Das Konzertlokal war übervoll besetzt, und es ging leicht vergessen, dass es sich bei aller Professionalität der aufgefahrenen Infrastruktur bloss um ein Provisorium handelte. Für ein bemerkenswertes Highlight sorgten etwa Live-Visuals von der in Zug aufgewachsenen Grafikerin Karin Birchler, die über einen Beamer auf einen immensen, aus weissem Stoff bestehenden und mit Luft gefüllten Ball als Leinwand hinter der Band projiziert wurden. Die Musiker selbst, in gewohnten ecrufarbenen Outfits, waren Teil der angeleuchteten Projektionsfläche. Der serbische Kulturverein aus Baar leistete mit Tänzern in Trachten seinen Beitrag zur Bühnenperformance, und Sergej



Die Pioniere des Balkan-Brass überraschten die Gäste mit ihrem Sound.

BILD WERNER SCHELBERT

Simbirev am Akkordeon sorgte für wahre Begeisterungstürme.

Ein Stück Heimat

Weiter ist dem Tubisten und Grafiker Urs Bachmann ein weiterer Wurf gelungen mit der Gestaltung der CD- und DVD-Hülle, die einzeln von Hand verarbeitet und grafisch bis ins letzte Detail durchdacht ist. Allen voran ist es jedoch dem Organisator des Abends, Beat Holdener, zu verdanken, dass das Konzert in dieser Form durchgeführt werden konnte. Er war es, der nach langer Odyssee auf der Suche nach einer geeigneten

Lokalität auf die leer stehende Lokremise stiess. Holdener: «Es ist ein Raum, der nach Mensch und nicht nach Geld stinkt. Hier wurde einst mit Körpereinsatz gearbeitet.» Für Holdener symbolisiert dieses Gebäude ein Stück Heimat. Zur Eisenbahn gehört auch das Reisen, und das wiederum habe etwas mit Migration zu tun.

Dass bis dato noch nie ein Kulturevent in der Lokremise stattgefunden hat und dass bis zu ihrem Abriss im nächsten Frühjahr voraussichtlich keine weiteren Anlässe darin stattfinden werden, eben dieses Bewusstsein des Nichtwiederhol-

EXPRESS

- ▶ Als Taufpate und Conférencier amtierte Hanspeter Uster.
- ▶ Die Taufe war der erste und bleibt der einzige Kulturanlass in der Remise.

baren wird dazu beigetragen haben, dass die Besucher diese Festivität umso intensiver genossen haben.

20 Jahre und kein bisschen atemlos



«A bout de souffle» von Jean-Luc Godard war der erste Film, den das Kinofoyer Lux 1989 zeigte. Ausser Atem – diesen Eindruck machen die Cinéphilen an ihrem Jubiläumsfest vom letzten Freitag nicht, obwohl der Ansturm auf die Bar gross ist. Auch die ausgestellten Plakate – Sommer- und Winterprogramme umfassen jeweils ein Leitmotiv – zeugen von unermüdlicher Begeisterung für das Lichtspiel.

VON Denise Bohnert

An diesem Abend wird Woody Allens «The purple Rose of Cairo» gezeigt, ein Film im Film, der die Grenze zwischen Leinwand und wirklichem Leben überschreitet, beziehungsweise der tropenbehelmt Filmheld Tom Baxter tut dies. Und zwar mit einer uneingeschränkten Liebeserklärung an seinen treusten Fan, die unglücklich verheiratete junge Frau, die im Kino ihre Sorgen wegträumt. Nicht nur sie ist hingerissen von seinen Worten, seiner naiven aber couragierten Herzoffenheit, auch im K(as)inosaal geht ein Seufzen durch die Reihen. Gerne lässt man sich auf die Fantasiereise von Woody Allen ein: was geschähe wenn ... Der Schluss - kein Happy End - betont die Härte der «Realität», besonders weil da ein Hoffnungsschimmer war und verschwand. Im Saal wird es hell, man ist wieder in seinem eigenen, vergleichsweise erfreulichen «Film», mit vielen bekannten Mitspielenden - heute Morgen schon im Märtkafi angetroffen, gestern bei der Arbeit oder im Zug.

Blechmusik und Tanz

Bläseröne locken die Anwesenden ins Foyer: Die «Blehmuzik» ist da! Die Performance der zwölfköpfigen mit weissen Filzkappen aller Façon behüteten Formation lädt zum zweiten Teil des Festes. Wie die Rattenfänger von Hameln bringen die Weissgekleideten die Leute zurück in den ummöblierten Saal. Und sobald sie die ersten Stücke spielen, wird getanzt -

das Publikum ist wild entschlossen zu festen! Kantons- und Gemeinderätinnen hüpfen da leichtfüssig, Architekten und Sozialarbeiter schwingen Arme und Hüften was das Zeug hält, junge Väter, Grossmütter, Tanzschaffende, Lehrpersonen, Caterer, Künstlerinnen - Filminteressierte querbeet geniessen die schrägen, jazzigen und balkanischen Klänge. Es herrscht ausgelassene Stimmung im etwas kühl beleuchteten, gut gefüllten Kasinosaal.

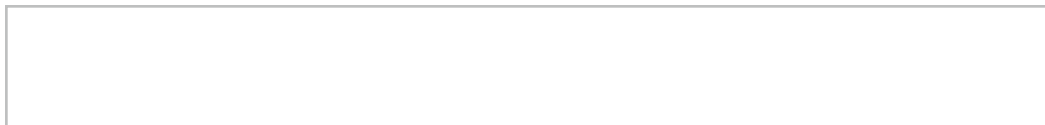
Treues Publikum

Der Abgang der Band einiges vor Mitternacht beendete die Party etwas abrupt und entliess die Festfreudigen früh in die angebrochene längste Nacht (Winterzeitumstellung). Trotzdem darf das Kinofoyer sein Jubiläum als vollen Erfolg bezeichnen. Es hat sich klar gezeigt, dass das «Lux» ein zahlreiches und buntes Publikum hat, das durch zwei Jahrzehnte treu geblieben ist, was für die ca. 20 Aktiven spricht, die immer wieder (bisher über 400!) sehenswerte Filme ins sonst kinolose Säuliamt bringen.

Nach der französischen Komödie «Bienvenue chez les ch'tis» (29. und 30. Okt.) beginnt die Reihe «Changes - Chances», in der auch ein Kurzfilm der Affoltemer Filmschaffenden Irene Ledermann (29. Nov.) zu sehen sein wird. Infos und Programm unter www.kinolux.ch .

Quelle: Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern

Letztes Update: 29.10.09, 15:53 Uhr



Glücksbringende Serben verbreiten viel Spaß

LINDAU - Die Zeughaus-Crew hatte am Samstag der etwas zweifelhaften Witterung die Stirn geboten und wurde für ihren Mut belohnt. Es blieb warm und trocken, so dass der Auftritt von „Blehmuzik“ seine Wirkung im Freien richtig entfalten konnte und damit dem Namen „Munterer Schranrenplatz“ alle Ehre gemacht wurde.

**Von unserem Mitarbeiter
Winfried J. Hamann**

Zehn Jahre früher hätte der Programmtitel „Serben bringen Glück“ wohl etwas Unbehagen ausgelöst. Jetzt aber, wo man sich wieder mehr der kulturellen als der kriegerischen Vergangenheit widmen darf, stand die Musik im Vordergrund, und die hatte es wahrlich in sich. Statt Uniform gab es also weiße Nationaltracht, in der sie sich erst einmal brav vor den Binsengeistern des Brunnens verneigten.

Gewiss besteht die elfköpfige Formation keineswegs aus echten Ser-

ben, obwohl es im Herkunftsland von „Blehmuzik“ jede Menge davon gibt – sie stammen nämlich aus der Schweiz. Wie man neulich schon bei der „Famiglia Rossi“ sehen konnte, die ja auch nicht aus Italien, sondern ebenfalls aus der Schweiz kommt, scheint dort die Auseinandersetzung mit dem eigenen eidgenössischen Liedgut, nicht sonderlich ausgeprägt zu sein.

Apropos „Famiglia Rossi.“ Trix Meier, die dort mit ihrer umwerfenden Stimme und dem Kontrabass bereits als „Schwester Beatrice“ für Furore sorgte, war jetzt gewissermaßen unter serbischer Flagge unterwegs – Horn blasend und erneut in bester stimmlicher Verfassung.

Und dies gehörte zum Wesen dieses wunderbar blech-triefenden Sommerabends: Bei aller Heftigkeit und Leidenschaft, die hier von Posaunen, Trompeten, Hörnern, Tubas, Saxophon und Tarbuk aufs Publikum niederprasselte, so war es insbesondere dem exotischen Flair und der abwechslungsreichen Programmfolge zu danken, die diesen Balkan-Abend

so unverwechselbar machten.

Eingebettet in vertrackte Rhythmen, choreographische Gags und betörende Klangfarben zauberten die glücksbringenden „Serben“ eine Atmosphäre auf den Schranrenplatz, die geprägt war vom Spaß an der schrägen Musik und sichtbarer Spielfreude. Auch die Vokalstücke glänzten durch herzerreißende Hingabe, doch war man nie sicher, ob sie nun dem Inhalt oder dem Willen zur phonetischen Übereinstimmung mit der Originalsprache galt.

Ungewöhnliches Open Air

So hatten Publikum und Musiker ihre Freude an einem ungewöhnlichen Open-Air-Konzert, das zudem die erfolgreiche Premiere für die neue Tonanlage des Vereins war. Er verdankt sie dem Kulturpreis der Art Stiftung Plaas, den diese als Anerkennung für die kulturellen Leistungen des Zeughausvereins verliehen hat – wie recht sie damit hatte, zeigte nicht zuletzt dieser pfiffige Abend mit „Blehmuzik.“

Zeughaus



Die elfköpfige Formation von „Blehmuzik“ hat sein Publikum auf dem „Munteren Schrankenplatz“ mit schräger Spielfreude begeistert.

LZ-Foto: Christian Flemming